Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 10. Montag, den 4. Februar 1828.

Heute ist der Kaufmann Schmidt als Stadtrath und Kämmerer in unser Collegium eingeführt worden. Stettin den 2ten Februar 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
M a s ch e.

Berlin, vom 31. Januar.

Bei der am 25., 26., 28. und 29sten d. M. geschehenen Ziehung der 6ten Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 28855.; der 2te Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 23000.; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14345. 16762. und 29471.; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 1816. 3769. 7849. 14057. u. 17311.; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 340. 371. 4878. 8641. 9010. 15435. 17345. 17619. 18621. und 21078.; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 230. 1549. 1911. 4315. 5927. 6397. 6452. 8074. 8491. 13336. 15343. 15785. 16795. 18197. 22499. 23426. 23472. 24048. 25904. u. 29650.; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 233. 270. 478. 1078. 1707. 1840. 2119. 2218. 2219. 4428. 5441. 5544. 6570. 6859. 7269. 7962. 8244. 8777. 8853. 9654. 10055. 10388. 12579. 12655. 12738. 12807. 13355. 13930. 14081. 14089. 15032. 15079. 15951. 16224. 18250. 18798. 19179. 19337. 19414. 20318. 20454. 20791. 21201. 21930. 22264. 22475. 23078. 23837. 23931. 24013. 24145. 25488. 27603. 28653. 28776. 28853. 29257. 29286. 29404. und 29764.; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1001. 1254. 1415. 1862. 2621. 2674. 3053. 3679. 4159. 4284. 4819. 5485. 7198. 7355. 7374. 7458. 7485. 7502. 7771. 7885. 8417. 8677. 9077. 9101. 9114. 9198. 9434. 9929. 10220. 10238. 10572. 10636. 11067. 11195. 11310. 11607. 11825. 12621. 12785. 12794. 13044. 13176. 13268. 13924. 13949. 14049. 14179. 14220. 14354. 14645. 14959. 15054. 15223. 15358. 15568. 16057. 16495. 16520. 16845. 16983. 17020. 17180. 17364. 17366. 17547. 17699. 17749. 18254. 18842. 19514. 19955. 20137. 20427. 20524. 20620. 21045. 21053. 21092. 21916. 22621. 22817. 22921. 22976. 23260. 23611. 23827. 23845. 24378. 24705. 24777. 25603. 27245. 27299. 28053. 28067. 28448. 28478. 28700. 28812. und 29917.

Der unterm 1. Mai v. J. zur obgedachten 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 7ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 4. März d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 30sten Januar 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 28. Januar.

Am 20. Jan. gaben die sämmtlichen Baierischen Abgeordneten der 2ten Kammer, zur Feier des Namensfestes ihres ersten Präsidenten rc. Sebastian Freih. v. Schrenk, ein großes Festmahl. Es ist nun schon das 4te Mal, daß dieser Mann, durch die einstimmige Wahl der Mitglieder zur 2ten Kammer der Ständeversammlung, erster Präsident derselben geworden ist.

Paris, vom 19. Januar.

Aus Perpignan wird gemeldet, daß die, von unsrer Regierung nach Albi und Avignon instradirten Agraviados plötzlich haufenweise nach Spanien zurückkehrten und selbst der Fey, nachdem er von unsrer Regierung 600 Fr. Unterstützung erhalten, um nach Paris zu gehen, nach der Cerdana zu entkommen gewußt habe. Hingegen seien die mobilen Colonnen des Gen. Monet sehr thätig und eine derselben habe noch am 8. von einer Parthei Agraviados, auf welche sie getroffen, 27 Gefangene gemacht, worunter ein Mönch.

Paris, vom 21. Januar.

Die Congregation, die eine so große Anhängerin des Aberglaubens und der Finsterniß ist, hat neulich in Orleans ein Büchlein herausgegeben, in welchem das Wunder erzählt wird, das dem Bäcker Nicolas Charpentier zu Montagne, am 7. April 1817 passirt ist, als er, nach eben ausgestoßenen Flüchen, den Teig in den

Ofen schieben wollte, der Teig aber sich weigerte. Der Bäcker wurde natürlich bleich vor Entsetzen, starb zwei Tage darauf, und hinterließ der Kirche 600 Fr. Alle Bäcker, die dies lesen, werden ermahnt, ein Gleiches zu thun, um ähnliche Schrecknisse sich zu ersparen. In einem zweiten Büchlein wird von einer Heiligen berichtet, die seit zweihundert Jahren in einem Felsen stecke und sich zuweilen als weißer Vogel zeige. Sie heißt übrigens Adelaide. Es ist leicht begreiflich, fügt der Const. hinzu, daß Erscheinungen von Wunderkreuzen, widerspenstige Semmeln, und Vögel, die Adelaide heißen, den Jesuiten willkommner sind, als die Charte und die Preßfreiheit.

Toulon, vom 12. Januar.

Die Goelette la Torche, Commandant Lieutenant Deflotte, ist am 10. Abends hier angekommen; sie war am 31. April vorigen Jahres von hier abgesegelt und escortirte Handelsfahrzeuge nach der Levante. Am 22. December traf sie zu Milo ein und segelte am 5. Januar von da nach Frankreich zurück. Die Citadelle von Scio war im Begriff, sich an Fabvier zu ergeben. Hr. de Rigny gedachte die immer kecker gewordenen Seeräuber anzugreifen.

Triest, vom 14. Januar.

Von unserer Börsen-Deputation wurde heute Folgendes bekannt gemacht: „Das Oesterreich. Generalconsulat in Smyrna hat dem Oester. Gubernium zu Triest unter dem 3. December v. J. angezeigt, daß es unter dem 26. und 27. Novbr. von den Repräsentanten der drei alliirten Mächte, in Betreff der von ihnen, nach den Stipulationen des Londoner Traktats und in Folge der letzten Ereignisse in der Levante, genommenen gemeinschaftlichen Maaßregeln, eine Erklärung erhalten habe. Nachdem der in dem Traktat vorgesehene Fall eingetreten sei, daß einer der kriegführenden Theile die von den Alliirten vorgeschlagenen Pacifications-Vorschläge nicht annehmen wolle, hätten sie nach dem Sinne des Traktats beschlossen: jeden Transport von Truppen, Kriegsmunition und Lebensmitteln nach den Häfen des Griech. Continents und der Inseln, wo sich der Schauplatz des Krieges befinde, zu verbieten." Lord Cochrane kreuzt vor dem Hafen von Navarin, und die daselbst noch befindlichen Egyptischen Schiffe sollen durch seine Gegenwart sehr beunruhigt sein. Denn ob er gleich schwerlich wagen wird, in den Hafen selbst einzulaufen, so kann er doch jedem einzelnen Schiffe das Einlaufen verwehren, und dadurch alle Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden. Man behauptet, daß die Egyptischen Truppen großen Mangel an diesen leiden, und daher eine bedeutende Sterblichkeit unter denselben eingerissen sei. Die strenge Disciplin, welche Ibrahim Pascha hält, hat eine Art von Aufruhr augenblicklich unterdrückt, und viele Hinrichtungen nach sich gezogen. Es heißt, er wolle die ihm nach dem Treffen bei Navarin übrig gebliebenen Kriegsschiffe als Transportschiffe benutzen, und unter dem Schutze einer der Europäischen Seemächte, seinen Rückweg nach Alexandria antreten.

Madrid, vom 14. Januar.

Gestern erfuhren wir die Franz. Ministerial-Veränderung und zugleich verbreitete sich das Gerücht, daß Hr. Calomarde zur Bildung eines neuen Ministeriums Befehl habe. — Der König soll dem Rath von Castilien haben erklären lassen, daß derselbe die Grundlage zu der Amnestie ausarbeiten solle, ohne zuvor über die Zuverlässigkeit der Maaßregel zu deliberiren.

Honduras, vom 3. October.

Wir vernehmen so eben, daß von der Regierung Mittel-Amerika's dringende Befehle an die Hafen-Commandanten in Omoa und Trujillo gekommen sind, in diesen Städten und deren Umgebung so viele Caraiben als möglich auszuheben, zum Dienste in dem, wider die Salvadorianer aufgestellten Heere, und daß, um ihre Widersetzlichkeit zu überwinden, ihnen ein sehr bedeutendes Handgeld vor dem Abmarsche geboten werden soll.

Guatimala, vom 18. October.

Diese Nacht erhielten wir erfreuliche Nachrichten aus unserm Hauptquartier zu Isalco. Die Salvadorianer sind bei der Stadt S. Miguel, von einer Truppen-Abtheilung der Bundes-Regierung angegriffen und völlig geschlagen worden, mit Verlust alles ihres Gepäckes, der Waffen und Munition; in Folge dessen der Befehlshaber jener Abtheilung D. Justo Milla jene Stadt einnahm. So sind denn nun die Revolutionaire auf die Stadt S. Salvador beschränkt und die andern Staaten von den Gräueln des Bürgerkrieges befreiet; vorhin taub für die Stimme der Versöhnlichkeit, haben die Rebellen-Anführer nun Friedens-Anträge gemacht. Der Präsident de Arce wird, nachdem er den Herrsbefehl an den Brigade-General Cascara übertragen, täglich hier erwartet.

Cartagena (Columbien), vom 25. September.

Gestern Abend kam die Post aus Bogota mit der Nachricht an, daß der Libertador am 10. d. um 3 Uhr Nachmittags dort eingetroffen sei. Eine, ihm entgegengegangene Deputation des Congresses führte ihn nach der Dominicaner-Kirche, wo ihn eine Versammlung der National-Repräsentation erwartete. In ihrer Gegenwart legte er (der Erwartung Vieler entgegen) ohne Bedenken den Eid ab. Nach Vollendung dieser Handlung hielt er eine kraftvolle Rede, worin er unter andern erklärte, daß der Congreß durch die Einberufung des großen Convents die Nation gerettet habe. Der Präsident des Senats antwortete in gemessener Weise. Eine andre Deputation des Congresses geleitete Bolivar vom Senate nach dem Regierungs-Pallaste. Der Vice-Präsident (Santander), von den Staats-Secretarien begleitet, empfing ihn an den Stufen der Treppe, um ihm die, in seiner Abwesenheit geführte Gewalt zu übergeben. Er richtete einige Worte an den Libertador, die Se. Exc. in zufriedenstellenden Ausdrücken beantworteten. Am folgenden Tage erließ der Libertador ein Decret, um die Session des Congresses zu verlängern, damit die Lage der nördlichen Departemente untersucht und gehörige Verfügung getroffen werden, auch damit der Congreß in andre, ihm vielleicht vorzulegende Puncte eingehen und sich mit dem Staats-Credit beschäftigen könne. Am 12. legte der General-Secretair des Libertadors (Hr. Ravenga) eine Denkschrift vor, einen Bericht von dem enthaltend, was Se. Exc. in Kraft der innegehabten außerordentlichen Vollmacht in den nördlichen Departementen verrichtet habe. Diese Schrift ging durch eine Commission beider Kammern, die am 14. ihren Bericht erstattete, begutachtend, daß die, von dem Präsidenten bewürkten Reformen in Kraft bleiben sollten, bis die Erfahrung ihren Werth oder Unwerth gezeigt haben würde. Obgleich ein Ministerwechsel erwartet worden, ist doch keiner eingetreten, noch einer wahrscheinlich. Im Gegentheile bleibt Hr. Castillo nun Finanzminister, obschon er vorhin resignirt hatte. Hr.

Ravenga hat das Portefeuille des Auswärtigen wieder übernommen. Der Präsident hat dem Congresse dringend anempfohlen, sich mit der Anordnung der Finanzen zu beschäftigen und ein System einzuführen, um den öffentlichen Ausgaben und der Zinszahlung von der auswärtigen Schuld begegnen zu können; und man war im Begriff, solches in Erwägung zu nehmen.

Ueber Popayan erfahren wir, es hätten im Peruanischen Congresse nach einer etwas hitzigen Debatte 43 Abgeordnete dafür gestimmt, Bolivar zum Präsidenten von Peru zu ernennen (?), in Folge dessen sie, nach Einigen, insultirt, nach Andern verbannt worden seien. Die Departemente Cuzco und Puno hätten sich mit Bolivien vereinigt. Die Stadt Arequipa verlange, Hauptstadt der Republik zu werden, und drohe, sich abzusondern, wenn ihr solches nicht gewährt werde. Es sei dort alles das völligste Chaos und wenn nicht noch die Furcht vor Sucre wäre, würde die vollständigste Anarchie eintreten.

Guayaquil hat sich für das Föderativ-System in Columbien erklärt, allein in Quito keine Unterstützung gefunden.

London, vom 22. Januar.

Hrn. Brunel's Berichte über den Thames-Tunnel lauten sehr günstig. Ueber hundert Tonnen Thon sind bereits hineingeworfen, und man hofft, die Oeffnung wieder verstopfen zu können. Der neuliche Unfall wird theils der Unvorsichtigkeit, theils der starken Fluth zugeschrieben. Es fehlt indessen an Geld, und das Gerücht, daß die Regierung das Unternehmen unterstützen würde, scheint durchaus ungegründet. Man hat in hiesigen Blättern den Vorschlag gemacht, sogar das Ausland zur Vollendung des großen Werkes aufzufordern. — Hr. Brunel der jüngere ist noch immer nicht hergestellt.

In einer Versammlung der Subscribenten zu einem Denkmal für Hrn. Canning, verlas Hr. Gladstone einen Bericht, demzufolge eine bronzene Bildsäule errichtet, und dem berühmten Künstler, Hrn. Chantrey, übertragen werden soll.

Es bestätigt sich, daß die Niederlassungen von Cape-Coast und auf der Goldküste aufgegeben sind und eine auf Fernando Po bewürkt wird.

In einer Gesellschaft von Katholiken, die am 14. d. in Dublin veranstaltet wurde, druckte sich Hr. O'Connel über die Ministerial-Veränderungen folgendermaaßen aus: „Die Dimission des Oberhauptes der Verwaltung (Goderich) hat die Lage der Dinge so geändert, daß ich über die Ausdrücke, in welchen die Bittschrift an das Parlament abzufassen ist, noch unschlüssig bin! Ich gehöre nicht zu denen, welche, in Folge der neuesten Ereignisse, an allem Erfolg verzweifeln. Ich weiß aus guter Quelle, daß die Einführung einer Tory-Verwaltung unmöglich ist. Keiner würde dem Könige zu einem Ministerium rathen, das ausschließlich aus Torys bestände. Trotz den Umtrieben der Tory-Parthei werden Cannings Grundsätze fortleben. Sollte aber das Unglück wollen, daß Peel und die Torys ans Ruder kämen, so würde man nur durch rauhe Festigkeit und eine kräftige Sprache die Emancipation erwirken. Ich meine nicht, daß wir drohen sollen, allein wir müssen uns nachdrücklicher beklagen, als wenn unsere Freunde noch im Cabinet säßen."

Man will bereits wissen, Lord Strangford werde nach Constantinopel gesandt werden, um alles zur Erhaltung des Friedens mit der Türkei aufzubieten.

Der Courier äußert sich auf folgende Art über die (in unserer Zeitung vom 10. Januar enthaltene) von dem Preuß. Gesandten in Constantinopel am 17. Aug. v. J. der Pforte übergebene Note: „Es ist ein kräftiges, wohl argumentirendes Document, und macht der Preuß. Diplomatik viel Ehre. Wir haben nicht oft eine Staatsschrift gesehen, welche so frei von den subtilen umgehenden Redensarten wäre, welche dergleichen Arbeiten zu karakterisiren pflegen. Das was man verlangt, ist klar und deutlich angegeben; der Entschluß, das Verlangte zur Erfüllung zu bringen, eben so unzweideutig ausgesprochen, und die unglücklichen Folgen, welche eine hartnäckige Weigerung der Pforte herbeiführen würde, nicht weniger unumwunden auseinandergesetzt."

London, vom 25. Januar.

Die Times vom 23. erklären sich wider alle Vereinigung, auch auf noch so kurze Zeit, des Ober-Heersbefehls und der ersten Ministerstelle in Einer Person; und würde es dasselbe sein, wenn der Herzog v. Wellington den erstern auch an einen bloßen Namenträger abgäbe.

Odessa, vom 25. December.

Aus Persien schreibt man, daß Abbas-Mirza sich fortwährend in der Gegend von Tauris aufhalten und daselbst Erlaubniß aus Teheran abwarten soll, um sich nach St. Petersburg zu begeben, wo er, wie es heißt, den Frieden zwischen Persien und Rußland unter den Augen des Kaisers Nikolaus selbst unterzeichnen will.

Jassy, vom 10. Januar.

Die Russische Armee wird sich nach und nach an der Gränze des Reichs concentriren und die bisher in entfernten Kantonnirungen getrennt gewesenen Corps sollen durch stehende Lager näher zusammen gebracht werden. Die Polnische Armee stößt zu der in Bessarabien und man will wissen, daß der Großfürst Constantin den Oberbefehl über beide übernehmen werde, falls der Krieg würklich ausbräche und daß also der Feldmarschall Graf Wittgenstein nicht, wie es bisher hieß, en Chef commandiren solle. Die hiesigen Behörden kommen durch ihr Benehmen täglich mehr in Verlegenheit, aus der sie nur die Besetzung der Fürstenthümer durch Russische Truppen ziehen kann.

Türkische Gränze, vom 21. Januar.

Eine Engl. Corvette und eine Brigg sind am 6. Jan. von Malta nach Grabusa (Candia) zu den andern dort befindlichen Kriegsschiffen abgesegelt, um dieses Seeräubernest im Zaum zu halten. Im Hafen von Malta befinden sich 4 Russische Linienschiffe, 2 Fregatten und 2 Briggs; ferner einige Engl Fregatten und Briggs. Die Engl. Linienschiffe Asia und Albion sind in Gesellschaft der Corvette Rosa am 2. Jan. nach England abgesegelt. Durch eine Oester. Brigg haben wir Nachrichten aus Constantinopel bis zum 25. Dec. Alles war dort ruhig. Ein von Navarin gekommenes Sardinisches Schiff verbreitet die Nachricht, Ibrahim Pascha habe sich heimlich nach Alexandria eingeschifft, doch ist dieses nur ein noch sehr der Bestätigung bedürfendes Gerücht.

Türkische Gränze, vom 14. Januar.

Man meldet aus Constantinopel vom 2. Januar, daß die Pforte über den Gang der letzten Verhandlungen eine Art von Denkschrift habe abfassen lassen, welche sie, mit einer Begleitungsnote, worin über das Betragen der Botschafter Beschwerde geführt wird, durch die

Hände des Sardinischen Gesandten an die Höfe von London, Paris und Petersburg gelangen lassen will. Sie setzt auf diesen Schritt einen großen Werth, und glaubt, daß, ungeachtet der Abreise der Botschafter, noch kein wirklicher Bruch mit den drei Mächten zu fürchten sei, und daß, sobald ihnen nur die besagte Denkschrift zugekommen sei, die Beilegung der Mißhelligkeiten sogleich erfolgen werde. Es scheint aber, daß seitdem der Oester. Hof auf das Schreiben des Großveziers die von der Pforte angesprochene Vermittelung abgelehnt hat, der Oester. Internuntius zwar fortfährt, die Pforte zur Nachgiebigkeit zu ermahnen, jedoch keinen aktiven Theil an den Communicationen nehmen will. Es wäre sonst sonderbar, daß nicht Hr. v. Ottenfels, sondern der Sardinische Gesandte, sich dem Geschäfte, die Denkschrift an ihre Bestimmung zu befördern, unterzieht.

Die Kriegsrüstungen nehmen auch in Bosnien einen ernsthaften Character an. Der Gouverneur von Bosnien, Mehmed Abdurrhaman Pascha, hat vor einigen Tagen durch Tataren alle Kapitani's und Aga's aufs eiligste nach Sarajevo berufen, und sie befragt: in welcher Lage sich ihre Distrikte befänden, nämlich wie viele disponible Truppen, welche Vorräthe an Waffen, Munition und Lebensmitteln sie besäßen, und in welchem Zustande die Festungen, Schlösser, Palanken und Kulen wären? Auf die fast gleichlautende Erklärung, daß sich die Plätze in keinem guten Vertheidigungsstande befänden, auch an sonstigen Vorräthen Mangel sei, wurde den Kapitani's und Aga's der großherrliche Firman bekannt gemacht, welcher die augenblickliche Instandsetzung und Verproviantirung aller dieser Plätze, die Herbeischaffung von Lebensmitteln, allgemeine Bewaffnung der Moslemin und Bereithaltung auf den ersten Ruf; dann die Erlegung einer gewissen Geldsumme zur Bestreitung der übrigen Kriegsbedürfnisse anordnet, und zugleich der in Banjaluka (am schwarzen Meere) befindlichen Stückgießerei die größte Thätigkeit befiehlt. Ferner wurde den Capitani's und Aga's durch diesen Firman bekannt gemacht, daß sie von Seiten des friedliebenden Oester. Nachbars, selbst für den Fall, daß von dieser Macht eine Observations-Armee an der Gränze aufgestellt würde, durchaus nichts zu besorgen hätten. Es wurde daher sämmtlichen Moslemin bei Verlust ihres Kopfes anbefohlen, sich jeder, das gute Vernehmen störenden Beleidigung gegen Oester. Unterthanen zu enthalten, und dieses Benehmen selbst auf die eigenen, in Bosnien befindlichen, christl. Unterthanen auszudehnen.

Constantinopel, vom 25. December.

Im Arsenale der Hauptstadt herrscht neuerdings große Thätigkeit. Zwei Linienschiffe von 74 und eine Fregatte von 36 Kanonen liegen bereits ausgerüstet bei Beschicktasch; an der Ausrüstung mehrerer andern Kriegsschiffe wird ohne Unterlaß gearbeitet. — Die hier zurückgelassenen Unterthanen der drei intervenirenden Mächte sind unter den unmittelbaren Schutz der Pforte gestellt und zu dem Ende dem Capudan-Pascha, dem Oberzollverwalter und der Divans-Kanzlei die erforderlichen Befehle ertheilt worden. Einige der angesehensten Kaufleute jeder der drei Nationen wurden erwählt, um die Individuen, welche hier zu bleiben gedächten, bei den Türk. Behörden zu vertreten. Außerdem sind Verzeichnisse dieser Individuen angefertigt und eine genaue Zählung der im hiesigen Hafen liegenden Handelsschiffe der drei Nationen vorgenommen worden. — Im Laufe dieser Tage hat die Regierung mehrere hundert Vagabonden und andre arbeitslose oder verdächtige Personen aus der Masse der Fränkischen Bewohner dieser Hauptstadt, worunter besonders viele Jonier, vorzüglich Zantioten, einziehen und von hier nach den Dardanellen einschiffen lassen, von wo sie nach den Inseln des Archipels geschafft werden sollen. — Bei der Ungewißheit, welchen Ausgang die mit den drei intervenirenden Mächten gepflogenen Unterhandlungen nehmen könnten, hat die Pforte für jeden Fall Vorkehrungen zur Verproviantirung der Hauptstadt, und im Einverständniß mit mehrern fremden Gesandten und den Kaufleuten ihrer resp. Nationen die Verfügung getroffen, daß die mit Getreide befrachteten fremden Schiffe einen Theil ihrer Ladungen gegen Bezahlung an die Türkische Regierung überlassen sollten.

Adrianopel, vom 22. November.

Der Bruder des Kiatip Oglu ist hier angekommen, um das alte Serail des Großherrn wieder in Stand setzen zu lassen. Sämmtliche Zimmer sollen gegen den Monat März bereit sein, um dann den Sultan aufnehmen zu können. Der Maimar-Baschi (Architekt) der Regierung ist hieher gesandt worden, um die Aufsicht über die Arbeiten zu führen.

Smyrna, vom 21. December.

Der Sultan hat Befehl gegeben, in der kürzestmöglichen Frist eine Notabeln-Versammlung nach Constantinopel zu berufen. Jede große Stadt soll zwei, jede kleine und jeder Flecken einen Abgeordneten senden, die aus den Ayandes, d. h. den reichsten Grundbesitzern, zu wählen sind. Das Minimum von Grund-Eigenthum, um wählbar zu machen, ist für die Städte auf 500000, für die Flecken auf 100000 Piaster bestimmt. Erst ist für Smyrna Ein Abgeordneter ernannt, Hadschi-Daud-Oglu, Repräsentant der Barbarischen Mächte, ein Mann von großem Vermögen und der die allgemeine Achtung genießt. In Bändir ist Hadschi-Mehemed Aga, in Alassari Hadschi-Hadschi-Mehemed-Aga (von einer andern Familie), in Magnesia Hadschi-Abdullah-Effendi gewählt. Alle Gewählten aus unserer Gegend 20 Stunden im Umkreise werden sich in wenig Tagen in Magnesia versammeln und zusammen nach Constantinopel abgehen. Es ist beispiellos in der Türkei, daß eine solche Versammlung zu Stande gebracht worden und man muß, wenn die politischen Begebenheiten diesem neuen Gange kein Hinderniß bringen, hoffen, daß solche in Kurzem zu wichtigen Aenderungen in der innern Organisation des Ottomannischen Reiches führen werde. 1807, im ersten Regierungsjahr des Sultans, als Mustapha-Bairaktar Vezier war, erließ die Pforte einen Aufruf an die Lehnsfürsten des Reichs, die sich in der Hauptstadt zur Berathung über den Zustand der Nation versammelten. Der Tod des Veziers und der Despotismus seiner Mörder, der Janitscharen, verhinderten die Arbeiten dieser Versammlung; sie trennte sich ohne Folgen. Die Türkei war damals noch nicht wie jetzt in Militair-Statthalterschaften abgetheilt; jede Provinz gehörte einer Familie an, die daselbst von Vater auf Sohn regierte.

Vermischte Nachrichten.

Türkei. Dem Vernehmen nach (meldet unverbürgter Weise der Hamburger Correspondent vom 26. Jan.), ist nach der Abreise der Botschafter von Constantinopel,

am 21. Dec. v. J. von den Ministern der verbündeten Mächte in London eine Supplementar-Convention zu der Uebereinkunft vom 6. Juli v. J. geschlossen und ratificirt worden. Laut derselben sollen jetzt, nach dem Abbruche der Verhandlungen, die Dardanellen gesperrt und die Moldau und Wallachei militairisch durch Rußland besetzt werden. Sollten diese Executivmaaßregeln gleichfalls vergeblich sein, so würde eine förmliche Kriegserklärung der drei contrahirenden Mächte erfolgen. — Nachrichten aus Constantinopel vom 31. v. M. melden, daß die Pforte das, während des Embargos von den Europäischen Schiffen genommene Getreide mit der neuen, um vieles gehaltloseren Münze bezahlt.

Demoiselle Henriette Sontag ist, wie von guter Hand behauptet wird, nach Ablauf ihres Engagements zu Paris, für das Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt engagirt. Sie erhält, wie hinzugefügt wird, eine fixe jährliche Besoldung von 11000 Gulden, nebst der Erlaubniß, einen Theil des Jahres Kunstreisen zu widmen.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.
Die Uhr.

Räthsel.
Wo 1. 2. 3. 4. sind, da 3. 4. ich nicht 1. 2.
Dr. Heidemann.

Bekanntmachung.

Wir haben beim Abschluß des 8ten Jahres unsrer Verwaltung nicht unterlassen mögen, im Allgemeinen das Resultat des Wirkens unsers Instituts mitzutheilen.

Mit einer Summe von 6470 Rthlr. haben wir während dieser Zeit statutenmäßig und nach den Beschlüssen der General-Versammlung sämmtlicher beitragenden Theilnehmer 62 Bürger unterstützt.

Milde Gaben und Zinsen des ursprünglichen Fonds haben uns in den Stand gesetzt, diese Hülfe zu leisten, ohne das Kapital anzugreifen, vielmehr hat dieses nach dem Willen der Geber manchen Zuwachs bekommen.

Eine fortgesetzte Beobachtung der Unterstützten hat uns die erfreuliche Ueberzeugung gegeben, daß in den bey weitem meisten Fällen unser Zweck: verarmten Bürgern ordentlich aufzuhelfen und sie wieder in Nahrungsstand zu setzen, erreicht worden ist; nicht Bedürftigen ist nie etwas zugewendet worden, wohl aber ist in einzelnen Fällen unser eigentliche Zweck dadurch vereitelt worden, daß es den Unterstützten nicht gelingen wollen, wieder hinlänglich Arbeit zu finden, um sich in dem Zustande zu erhalten, in welchen sie durch uns gesetzt worden sind, oder dadurch, daß neue Unfälle sie betroffen haben. Müssen wir gleich hier das Verfehlen unsrer Absicht bedauern, so wollen wir doch die jenen zugeflossene Summe nicht für unnütz verwendet achten; ist ja jenen Unglücklichen eine geraume Zeit ihr kummervolles Leben durch eine sorgenfreie Existenz und durch die Hoffnung einer glücklichen Zukunft erhellt worden!

Wir bedauern schmerzlich den im verflossenen Jahre erfolgten Tod eines der kräftigsten Unterstützer unsers Instituts, in einem verehrten Mitbürger und Mitgliede der hiesigen Kaufmannschaft; müssen aber zugleich dankend anerkennen, daß derselbe auch nach seinem Ableben noch für die dürftigen Einwohner unsrer Stadt thätig wirken wollen, indem er unter andern auch unserm Institute zur Vertheilung an 10 Bürger eine Summe von 1000 Rthlr. zugewendet und sich dadurch ein bleibendes Ehrendenkmal in den Herzen aller Menschenfreunde gesetzt hat.

Wir schließen mit dem herzlichen Wunsche, daß der seegenreiche Zweck unserer Stiftung, die Theilnahme ihrer Beförderer dauernd rege erhalten und ihr neue Freunde zuführen möge.

Stettin den 1sten Februar 1828.

Die Direktion des Bürger-Rettungs-Instituts.
Sack. Kostkovius. Masche. Karow. Stavenhagen.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Dohmstraße No. 667, ist zu haben:

Fr. v. Raumer, über die Preußische Städteordnung, nebst einem Vorwort über bürgerliche Freiheit nach franz. und deutschen Begriffen. 10 Sgr.

So eben verließ die Presse und ist in Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) sowie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Faßlicher Unterricht
in der
französischen Sprache,
bestehend in einer
praktischen Grammatik,
nach den einfachsten Regeln, und mit zweckmäßigen Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische versehen,
nebst einem
neuen französischen Lesebuche,
mit Hinweisungen auf die Regeln der Grammatik.
Für den Schul- und Privatgebrauch
verfaßt
von
August Ife,
Lehrer der französischen und italienischen Sprache.
29 compresse Bogen im größten Octav. Preis 22½ Sgr.
(Berlin 1828. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

Zu den ersten Erfordernissen einer guten Grammatik gehört unstreitig, daß die Regeln, nach denen die betreffende Sprache zu erlernen ist, bestimmt, lichtvoll und faßlich vorgetragen, durch zweckmäßige Beispiele erläutert und von passenden Uebungs-Aufgaben begleitet sind, auch dabei das Ganze so geordnet und bezeichnet ist, daß der Lernende in allen Punkten sich leicht zurecht finde: Anforderungen, welche die hier angezeigte französische Grammatik vollkommen in sich vereinigt. Eben so entspricht das derselben beigefügte Lesebuch ganz seinem Zwecke; die darin enthaltenen Aufsätze sind sämmtlich aus den vorzüglichsten Schriftstellern Frankreichs gewählt. Auch enthält es manches Neue; vorzüglich verdienen die Bruchstücke aus Ségur's so berühmten Werke: Histoire de Napoléon et de la grande armée etc. Erwähnung, indem gerade die Haupt-Momente dar-

aus entnommen sind, nemlich die Schlacht an der Moskwa, der Brand von Moskau und der Uebergang über die Berezina. — In allen Aufsätzen des Lesebuchs ist auf die Regeln der Grammatik hingewiesen, und so dem Schüler Gelegenheit gegeben, mit denselben immer bekannter zu werden, gewiß ein wesentlicher Vorzug, den der Verfasser dadurch seiner Arbeit gegeben. Da nun das vorliegende Lehrbuch sich auch ganz besonders durch gutes Papier, so wie durch sehr reinen und korrekten Druck auszeichnet, und dabei der Preis verhältnißmäßig äußerst billig gestellt ist, so darf man wol erwarten, daß es sich bald in den Händen Vieler, die der Erlernung der französischen Sprache sich widmen, befinden, und der Lehrer wie der Schüler es nicht unbefriedigt bei Seite legen wird. R—r.

Fecht-Akademie.

Madame Rosa Bagolini geborne Mariani, welche seit einigen Jahren wegen ihrer besondern Anlagen in der Fechtkunst, in Italien bewundert wurde, ist von einer Reise durch Oestreich und Rußland, von Petersburg nach Berlin hier eingetroffen, und wird auch hier eine Fecht-Akademie geben.

Verbindungs-Anzeige.

Am 27sten d. M. wurden wir ehelich verbunden. Wir widmen diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden und sagen ihnen zugleich bei unserer morgenden Abreise nach Hamburg ein freundliches herzliches Lebewohl. Stettin den 31. Januar 1828.

Carl Jacobi. Ida Jacobi, geb. Friedrichs.

Entbindung.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an. Stettin, den 2ten Februar 1828. Ritter.

Todesfall.

Nach einer Reihe von mehr als dreißig in Gartz an der Oder verlebten Jahren, beschloß daselbst am 26sten Januar dieses Jahres, im Alter von 79 Jahren, sein anspruchloses Erdenleben der Königl. pensionirte Oberstlieutenant von der Kavallerie Herr Peter August von Freßler. Denen entfernteren geehrten Angehörigen und Bekannten des Entschlafenen widmet diese Trauer-Anzeige

die nachgebliebene Schwester.

Anzeigen.

Bei meiner heutigen Abreise von hier nach Peetzig an d. O. bei Schwedt, empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten herzlichst. Podejuch den 26sten Januar 1828.

Der Oberförster Fronhöfer.

Mein hier vor einiger Zeit etablirtes Wattengeschäft habe ich an den Fabrikanten Herrn Gottl. Wachtler heute käuflich überlassen, und wird derselbe solches für seine Rechnung fortsetzen. Stettin den 26. Januar 1828. Aug. Sénéchal.

Domino- und Character-Larven, in großer Auswahl, empfiehlt Wilh. Rauche.

Echte englische Patent-Baumwolle in allen Nummern 4fach, ungebleichte englische Baumwolle 6, 8 und 10fach, so wie auch blau, blaumelirte und graue englische Baumwolle in verschiedenen Stärken empfiehlt zu den billigsten Preisen Heinrich Weiß.

Ganz neue Redouten-Anzüge für Damen sind zu vermiethen, in der Reifschlägerstraße No. 131 eine Treppe hoch nach dem Hofe. Stettin den 18ten Januar 1828. W. Winterfeldt.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London,

wovon 1 Krucke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist wieder angekommen, und in Stettin nur allein bey P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148, zu bekommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schreiber, welcher mehrere Jahre bei Justiz-Commissarien und bei Gerichten sich sowohl mit mundiren als expediren beschäftigt hat, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen zu finden. Das Nähere weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Eine Wirthschafterin, mit guten Empfehlungen versehen, wünscht Veränderungshalber zu Ostern ein anderweitiges Unterkommen; das Nähere beliebe man Frauenstraße No. 878 eine Treppe hoch zu erfragen.

Eine Köchin, welche sich über ihre Geschicklichkeit und gute Aufführung durch glaubwürdige Zeugnisse ausweisen kann, findet zum 1sten April d. J. einen guten Dienst, in Stettin Mönchenstraße No. 464.

Es wünscht Jemand seinen Sohn, welcher im Schreiben und Rechnen geübt ist, auch andere Schulkenntnisse besitzt, entweder in einem Comtoir oder bei der Post angestellt zu sehen, und bittet sich wegen des Nahmens und Orts gefälligst an die hiesige Zeitungs-Expedition zu wenden.

Ein junger Mensch, wünscht in einer Handlung, worin er hinlängliche Beschäftigung findet, als Lehrling einzutreten. Es wird gebeten, sich dieserhalb Frauenstraße No. 919 im dritten Stock zu melden.

Verkaufs-Anzeige.

Da sich in dem am 24sten August d. J. angestandenen letzten Bietungstermine kein Kauflustiger zu dem erblichen Nutzungsrechte von dem im Saatziger Kreise auf dem Fundo des Domainenamts Massow belegenen, jetzt zum Amte Naugardt gehörigen Domainen-Vorwerks Kniephof, den Gebrüdern Schönberg zugehörig, gefunden hat; so wird auf den Antrag der hiesigen Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten, ein neuer peremtorischer Licitationstermin

auf den 6ten May 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Grafen von Ritberg, im hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte anberaumt, zu welchem Kauflustige, mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung über den Werth in der frühern Vorladung vom 14ten September 1826, No. 83, 93 und 103 des hiesigen Intelligenzblatts pro 1826, No. 9, 20, 29, 39, 49 und 59 des Intelligenzblatts pro 1827 und unter dem Bemerken vorgeladen werden, daß die frühern Kaufsbedingungen ad 3 und 9 geändert worden sind. Stettin den 27sten December 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das am Rosengarten sub No. 263 belegene, dem Tischler Wellhusen zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3800 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2772 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 4ten Februar k. J., den 8ten April k. J. und den 10ten Juny k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben werden

1) der Johann Conrad Müller, geboren den 29sten May 1766, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters David Müller, welcher in dem ehemaligen Infanterie-Regiment v. Golz als Tambour gedient, im Jahr 1788 vom Militair verabschiedet, im Jahr 1790 als Zimmermann in die Fremde gegangen, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat;
2) der Christian Ludwig Borchardt, geboren den 4ten März 1770, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters Johann George Borchardt auch Burcherdt genannt, welcher im Fußjäger-Regiment gestanden, im Jahr 1792 die Rhein-Campagne mitgemacht hat, von da aber nicht wieder zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,

und deren etwanige nächste Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 7ten August 1828, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Erben wird zugesprochen werden. Alt-Damm den 9ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das zur Nachlaßmasse des zu Pütt verstorbenen Krüger Karow gehörige, an der Landstraße von Stettin nach Gollnow liegende Krug-Grundstück, dessen Gebäude auf 2015 Rthlr. abgeschätzt worden, und wozu 22 Magdeb. Morgen Acker, 8 Magdeb. Morgen Wiesen und 6 Magdeb. Morgen Hüthung, so wie die Schankgerechtigkeit gehören, deren Ertragswerth zusammen auf 1467 Rthlr. gewürdigt ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zur Licitation ist der einzige Termin auf den 29sten April d. J., des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenstein auf dem Püttkruge selbst angesetzt worden; wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, und wenn sonst keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, dem Meistbietenden ertheilt werden wird. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden. Colbatz den 15ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Justizamt Friedrichswalde.

Verkaufs-Anzeigen.

Auf den Grund eines, mir von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin ertheilten Consenses, beabsichtige ich meinen in dem Treptowschen Amts-Dorfe Mittelhagen am Strande der Ostsee in einem tragbaren Lehmboden gelegenen Freyschulzenhof parcellenweise, in einer Größe von einem bis mehreren Morgen Acker, zu veräußern. Der Termin der öffentlichen Veräußerung, in demselben ich den besondern Zuschlag vorbehalte, ist auf den 3ten März c., Vormittags 9 Uhr, auf der Feldmark meines Schulzenguts von mir angesetzt worden; auch können Kauflustige eines freyen Eigenthums sich mit mir vor dem Termin in Unterhandlungen einlassen, und die Verkaufsbedingungen bei mir jederzeit erfahren. Nach Umständen bin ich auch bereit, Gebäude in einem zu vereinigenden Zeitraum unter Kosten-Behandlung zu überweisen. Mittelhagen, den 22sten Januar 1828.

Freyschulz Gentz.

Ich bin Willens mein Etablissement, welches eine kleine Meile von Stettin bei dem Dorfe Wussow liegt, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht:

aus zwei Wohnhäusern, jedes mit 3 Stuben und Kammern, zwei Scheunen nebst Stallung, wobei 70 Morgen Land und Hütung ist.

Kaufliebhaber können sich jeder Zeit bei mir in Wussow melden. Wussow den 1sten Februar 1828.

Der Zimmermann Schultz.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schöne Rügenwalder Gänsebrüste bey Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Frischer Caviar ist billig zu haben bey J. G. Lischke, Frauenstrasse No. 918.

☞ Flickheringe a Bund 2 Sgr. bey F. W. Pfarr.

Rügenwalder Gänsebrüste, um damit zu räumen, zu 8 bis 13 Sgr. pr. Stück, frische pommersche Butter, sehr guter Rothwein die ½. Flasche 7½ Sgr., weißer Landwein 6 Sgr., ohne Flasche, Futter-Gerste, Hafer, Koch-Erbsen auch gelbe Hirse billigst bey Carl Piper.

Mall. Citronen das Hundert 2½ Rthlr., Hallesche Backpflaumen 22 Pfd. für 1 Rthlr., Muscat. Traub., Rosinen und Stralf. Flickheringe bey G. F. Hammermeister.

Petersburger weißer Licht- und Seifentalg billigst bey C. W. Rhau & Comp. in Stettin.

Stralsunder Flickheringe bey
August Otto.

Alter St. Croix-Rumm in Flaschen billigst
bei Grone & Comp.,
große Oderstraße No. 17.

Beste Strals. Flickheringe, Braunschw. Wurst, große Limburger Käse, und beste Castanien billigst bei C. Hornejus.

Lübecker und hiesigen Leim, Kienöhl, engl. und Nordh. Vitriolöhl, gereinigte pulverisirte Pottasche, geraspelt und gemahlnes Blau- und Gelbholz, Kreide, Seegras, Rum das Anker zu 10 Rtlr. und 14 Rtlr., feinen Spiritus und Kornbranntwein verkauft zu billigen Preisen. August Gotthilf Glantz.

Hausverkauf.

Das in der hiesigen Mönchenstraße No. 609 der Papenstraße gegenüber belegene Haus, nebst der dazu gehörigen, bei Frauendorff belegenen halben Hauswiese, soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe ist nach der im Jahre 1820 aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach seinem materiellen Werthe zu 3880 Rthlr., und nach seinem Ertragswerthe zu 5924 Rthlr. abgeschätzt, und trägt gegenwärtig, mit Einschluß der Wiese, 353 Rthlr. jährlicher Miethe. Kauflustige wollen sich bei dem Eigenthümer desselben, in der 2ten Etage dieses Hauses, in der Stunde von 2 bis 3 Uhr Nachmittags gefälligst melden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über

4 Fässer und

16 Ballen gut ord., mittel und feinen Caffee,

durch den Mäkler Herrn Böttcher am Montag den 4ten Februar, Nachmittag 2 Uhr, auf dem alten Packhof.

Es soll am 5ten Februar, Vormittags 11 Uhr, auf dem Johannis-Klosterhofe ein tüchtiger Stuhlwagen zu 8 Personen an den Meistbietenden verkauft werden. Wer zuvor den Wagen besehen will, kann sich deshalb an den Kloster-Inspector Höland wenden.
Stettin, den 22sten Januar 1828.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Am Sonnabend den 9ten Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Speicher, Lastadie Nr. 57, ohngefähr acht Schiffpfund beste Königsberger Reinhanf-Torse, welche durch Näße ein wenig beschädiget ist, in Auction verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz No. 539, in dem von Petersdorfschen Hause, sind die erste und zweite Etage zum 1sten April 1828 zu vermiethen. Die Wohnungen sind freundlich; auch ist ein Pferdestall für 3 bis 4 Pferde dort vorhanden. Das Nähere erfährt man bei Kombst.

Zu Ostern ist eine Wohnung von Saal, 8 Zimmern und sonstigem Zubehör, sehr gut eingerichtet, in der besten Gegend der Stadt zu vermiethen. In der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In der Bollenstraße No. 763 ist zum 1sten März oder sogleich ein Logis, passend für einen Holzarbeiter, und auch eine andere Wohnung nebst Stallung für ein oder 2 Pferden zu vermiethen.

In der Fuhrstraße No. 628 kömmt zum 1sten April ein Logis von 6 Stuben, Küche, Keller, Stallung zu 4 Pferde, und Wagenremise zur anderweitigen Vermiethung offen. Auch ist für eine einzelne Dame eine Stube nebst Küche zu vermiethen.

Den Miether einer freundlichen Wohnung von 2 Stuben und Kammer parterre oder belle Etage, findet man Grapengießerstraße No. 162.

Eine freundliche Stube und Kammer ist in der zweiten Etage meines Hauses No. 123, nach vorne heraus, für einen oder zwey einzelne Herren sogleich zu vermiethen; auch habe ich sehr schönes beschriebenes Maculaturpapier, meist ganze Bogen, bey viertel, halben und ganzen Centnern billig abzulassen.
Seel. G. Kruse Wittwe.

Die dritte Etage des Hauses Langebrückenstraße No. 88, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten April d. J. zur anderweitigen Vermiethung frey. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Das auf dem alten Torney sub No. 1. belegene Haus, bestehend in einem Saal, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden nebst den beiden Ställen und dem dazu gehörigen Garten, welcher 3 Morgen 100 Ruthen groß und mit guten tragbaren Obstbäumen bepflanzt ist, soll zum 1sten April c. vermiethet werden, und ist das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Nach Stralsund wird Capit. J. A. Remmer, Schiff Flora, mit Laden anfangen. Das Nähere bey
C. G. Herrlich, Schiffsmäkler.

Ein altes Billard wird zu kaufen gesucht; die Zeitungs-Expedition weiset den Käufer nach.

In dem von mir seit mehreren Jahren in meinem Hause kleine Wollweberstraße No. 728 gehaltenen Särger-Magazin sind noch sowohl ausgekehlte Särger als auch einfacher gearbeite und ordinaire Särge in allen Größen vorräthig und verkaufe ich:

gut gearbeitete ausgekehlte Särge von eichen Holz von 20 Rthlr. an und

ausgekehlte Särge von kiehnenem Holz von 10 Rthlr. an, complett fertig geliefert.

Auch sind noch Kinder-Särge in allen Größen vorräthig. Freyschmidt.